

Wie frei ist die Kunst? Wie frei sind Ensembles?

Freitag

21. Februar 2025

18:00

**Wallraf-Richartz-Museum,
Stiftersaal**



Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

**Wie frei ist die Kunst?
Wie frei sind Ensembles?**

Boglárka Pecze *Geschäftsführerin*

Ensemble Recherche

Christian Fausch *Künstlerisches Management
und Geschäftsführung Ensemble Modern*

Leonie Reineke *Moderation*

Nina Guo *Sopran*

Mitglieder des Ensemble Modern

Xizi Wang *Dirigentin*

Freitag

21. Februar 2025

18:00

**Wallraf-Richartz-Museum,
Stiftersaal**

Keine Pause

Ende gegen 19:30

PROGRAMM

Gespräch

Tania Rubio *1987

The Language of Water (2021/24)

für Ensemble und Elektronik

Vladimir Tarnopolski *1955

Last and Lost (2010)

für Kammerensemble

Iris ter Schiphorst *1956

Assange – Fragmente einer Unzeit (2019)

für Stimme, Ensemble und Sampler

ZUM HEUTIGEN ABEND

Das Ensemble Modern widmet sich in der Konzertreihe ›Wie frei ist die Kunst?‹ mit Musik und Gesprächen in sechs Konzerten zwischen Januar und Mai 2025 dem Thema der Kunstfreiheit und deren Grenzen. Die Konzerte finden in Frankfurt am Main im Frankfurt LAB sowie in Köln im Museum Ludwig und im Wallraf-Richartz-Museum statt. Mit moderierten Gesprächen und der Aufführung exemplarischer Musikwerke wird das Thema der Kunstfreiheit aus den Perspektiven von Veranstaltenden, Ensembles sowie Komponistinnen und Komponisten beleuchtet.

Im Kölner Gesprächskonzert ›Wie frei sind Ensembles?‹ diskutieren Ensemble-Modern-Geschäftsführer Christian Fausch und Boglárka Pecze, Geschäftsführerin des Ensemble Recherche, mit Leonie Reineke u.a. darüber, wie ausführende Künstler mit gesellschaftspolitischen Themen umgehen und inwiefern sie durch die Auswahl von Werken Position beziehen sollen, müssen oder dürfen.

Die mexikanische Komponistin Tania Rubio fordert in *The Language of Water* (2021) zum Schutz natürlicher Ressourcen auf. Der in München lebende russische Komponist Vladimir Tarnopolski, der in der damaligen Sowjetrepublik Ukraine geboren wurde, versucht nach eigenen Angaben, in *Last and Lost* (2010) unpolitisch aufzutreten. Die deutsch-niederländische Komponistin Iris ter Schiphorst befasst sich in *Assange – Fragmente einer Unzeit* (2019) mit dem prominenten Whistleblower Julian Assange.

Tania Rubio – The Language of Water (2021/24)

Die Komposition *The Language of Water* für Ensemble und Elektronik (2021/2024) entstand 2021 aus meinen Erfahrungen in Glenkeen Garden in Irland, inspiriert von der Vielfalt der Landschaft und der Bedeutung des Wassers. Die satten Grüntöne der Vegetation zeugen von der Bodenfeuchtigkeit und zeigen, wie der Zustand des Wassers ganze Ökosysteme und ihre vielfältigen Arten beeinflusst und prägt. Vogel, Insekten, Pilze, Pflanzen, Menschen und unzählige andere Lebensformen sind auf Wasser angewiesen. Die Komposition erforscht Möglichkeiten, dem Wasser zu lauschen, einer lebenswichtigen Substanz, die das Leben erhält. Wasser fließt in unseren Körpern, nährt unsere Nahrung und bildet die Grundlage jedes Ökosystems auf der Erde. Es durchdringt die Umwelt und fordert das Leben für alle, die von ihm abhängig sind. Wasser ist seit Anbeginn des Lebens von entscheidender Bedeutung und besitzt die tiefgreifende Kraft, Leben zu nähren oder zu nehmen. Wasser offenbart Fülle, und sein Fehlen führt zu Tod und Leid in großem Ausmaß. *The Language of Water* ist eine Hommage an die Natur und die Kraft des Wassers, das die Macht hat, zu reinigen, Leben zu schaffen und zu zerstören. Durch meine Arbeit erforsche ich die Sprache des Wassers und nähere mich ihm aus ästhetischer, ökologischer, politischer und biokultureller Perspektive.

Tania Rubio

Vladimir Tarnopolski – Last and Lost (2010)

Das Stück stellt eine Art kompositorische Studie dar, die auf der Idee von Roland Barthes über den ›Nullgrad des Schreibens‹ (Le Degré zéro de l'écriture) basiert. Es ist ein Versuch, mit dem neutralsten musikalischen Material zu arbeiten – chromatischen Tonleitern und Pausen, frei von jeglicher historisch geformter,

semantischer Mythologie, die gewissen musikalischen Gesten innewohnt.

Turbulente Passagen erstarren allmählich in Pausen und Stille. Die Neutralität des Materials rückt die Aufgabe in den Vordergrund, eine »sprechende« Form mit skulpturalen Relief zu schaffen. Drei ähnlich beginnende, aber unterschiedlich endende Strophen bilden die Struktur der Komposition.

Das Stück entstand im Auftrag des Festivals Pèlerinages in Weimar für das Ensemble Klangforum Wien.

Vladimir Tarnopolski

Iris ter Schiphorst – Assange – Fragmente einer Unzeit (2019)

In *Assange – Fragmente einer Unzeit* geht es um den Angriff auf die Meinungs- und Pressefreiheit und die Gefahr, die uns alle bedroht, wenn das Gesetz plötzlich nicht mehr gilt. Auf einer tieferen Ebene handelt dieses Werk ganz grundsätzlich von der Gefährdung unserer Freiheit als Individuen. Dabei geht es neben der Frage, was wir (durch die Medien) zu sehen und zu hören bekommen, was uns »vorgesetzt« wird, auch darum, was wir überhaupt sehen und hören *wollen*. Was wir überhaupt ertragen und aushalten können, was wir zulassen ... Formal greift *Assange – Fragmente einer Unzeit* in gewisser Weise auf die Form eines Melodrams zurück und verlangt von der Vokalistin Nina Guo, den »inneren Prozess« der Figur eines »existentiell bedrohten Individuums« zu gestalten. Da ihre Partie fast durchgängig ohne Text angelegt ist, kann sie diesen Prozess nur durch eine äußerst differenzierte stimmliche Artikulation der notierten Geräusch- und Vokalpassagen sowie eine besondere »Haltung der Aufmerksamkeit« des Hörens, des Lauschens (auf die sie umtösende Musik) zum Ausdruck bringen. Zu hören ist Text vor allem aus dem Sampler, live gespielt vom Pianisten Stefan Wirth, der exakt

nach Partitur unterschiedliche, den Medien entnommene Meinungen/Stimmen zum Fall Assange in den Raum überträgt. Diese vielen »Stimmen« bilden einen (medialen) Chor, gegen den sich die Haupt-Figur kaum schützen kann. Die Rolle der (Ensemble-) Musik ist es, sich in die Symbolisierungen einzumischen, die in den unterschiedlichen Meinungen dieser vielen »Stimmen« aufscheinen, und Umdeutungen und Irritationen in Gang zu bringen. Dabei greift sie auch auf musikalische »Pathosformeln« zurück und fragt, ob nicht unter bestimmten Voraussetzungen dem vielgeschmähten Affekt auch ein kritisches Potenzial innewohnt? Wo fängt der Kitsch an, wo das Pathos? Die Verdrängung? Vielleicht ist ja gerade im Pathetischen etwas zu befreien und zu retten, nämlich das, was uns *seit je her* an seiner Intensität fasziniert und fesselt, was uns aber immer wieder entzogen wird durch die »übergroßen« symbolischen Schablonen (Klischees), in die unsere Gefühle in verschiedenen gesellschaftlichen Prozessen gepresst werden. Das darin Abgekapselte wäre aufzusprenken, um es wieder ambivalent und neu erfahrbar werden zu lassen – sodass unser *eigenes individuelles* Gefühl gegenüber der von der Gesellschaft »verurteilten Hauptfigur« und dem, was uns an ihr fasziniert und abstößt, eine Chance und einen Raum bekommt. Und damit das Fremde, das Verdrängte *in uns selbst*.

Iris ter Schiphorst

Boglárka Pecze

Geschäftsführerin Ensemble Recherche

Die international gefragte Klarinetistin und enthusiastische Kulturmanagerin Boglárka Pecze hat ihre Berufung vor und hinter der Bühne gefunden. Sie tritt an den renommierten Häusern und Festivals in ganz Europa, Asien und den USA auf, u.a. im Concertgebouw Amsterdam, bei den Salzburger Festspielen und beim Shanghai International Music

Festival. Zu den Höhepunkten der Saison 2024/25 gehören Auftritte in der Elbphilharmonie Hamburg, der Kölner Philharmonie, im Flagey Brüssel und in der Victoria Hall Genf.

Besonders im Bereich der Neuen Musik hat Boglárka Pecze sich mit »bravouröser Intensität« (*Neue Zeitschrift für Musik*) und einem »bis an die existenziellen Grenzen« reichenden Ausdruckswillen (*Neue Zürcher Zeitung*) an die internationale Spitze gespielt. Als Gründungsmitglied des preisgekrönten Trio Catch arbeitete sie mit Komponistinnen und Komponisten wie Helmut Lachenmann, Isabel Mundry und Georges Aperghis zusammen, konzertierte als »Rising Star« in den großen Konzerthäusern Europas und erhielt Auszeichnungen wie den Preis der deutschen Schallplattenkritik und den Berenberg Kulturpreis.

Dieselbe Leidenschaft legt Boglárka Pecze auch hinter der Bühne an den Tag: Als Kulturmanagerin verhandelt sie Gagen, kalkuliert Kostenaufstellungen und sitzt in Wettbewerbs-Jurys. Aktuell arbeitet sie als Geschäftsführerin für das Ensemble Recherche und ist Kuratoriumsmitglied der Hanne Darboven Stiftung. Ihr Wissen gibt sie an der Basler Hochschule für Musik an junge Nachwuchsmusiker weiter.





Christian Fausch

*Künstlerisches Management und
Geschäftsführung Ensemble Modern*

Christian Fausch ist seit 2016 Künstlerischer Manager und Geschäftsführer des Ensemble Modern sowie Geschäftsführer der Deutschen Ensemble Akademie. Zuvor war er Geschäftsführer der Jungen Deutschen Philharmonie, Künstlerischer Leiter und Geschäftsführer beim Collegium Novum Zürich und in ver-

schiedenen Positionen bei den Münchner Philharmonikern tätig, in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, als Projektleiter und als Assistent des Intendanten. Er studierte Musik mit Hauptfach Violoncello bei Patrick Demenga und schloss mit dem Konzertdiplom in der Klasse von Antonio Meneses an der Hochschule für Musik der Stadt Basel ab. Anschließend bildete er sich an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien zum Kulturmanager aus.

Leonie Reineke

Moderation

Leonie Reineke studierte Musikwissenschaft und Gesang an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Sie ist Redakteurin für Neue Musik beim Südwestrundfunk und arbeitet als freie Autorin und Moderatorin für die Kulturprogramme von ARD und Deutschlandradio. Einen Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Sie ist Mitglied im Projektbeirat Neue Musik des Deutschen Musikrats und hält regelmäßig Gastvorträge, Lehrveranstaltungen und Nachwuchsseminare an Universitäten und Musikhochschulen, u. a. in Essen, Hamburg, Berlin und Zürich. In den Jahren 2015, 2016 und 2020 plante und leitete sie das Festival nano für zeitgenössische Musik in Essen. Sie war in verschiedenen Jurys tätig, u. a. beim Fonds Experimentelles Musiktheater, den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik Darmstadt und dem Kulturamt der Stadt Köln. 2017 wurde sie mit dem Folkwang-Preis in der Sparte Musikwissenschaft ausgezeichnet, 2018 erhielt sie den Reinhard-Schulz-Preis für zeitgenössische Musikpublizistik.





Nina Guo

Sopran

Die Sopranistin Nina Guo interpretiert vor allem Musik der Gegenwart. Ihre Aufführungspraxis umfasst notierte Musik, Improvisation und interdisziplinäre Projekte. Als Konzertsolistin hat sie mit der London Sinfonietta, dem Ictus Ensemble, dem Ensemble Contrechamps, dem ensemble mosaik, dem Ensemble Modern, Decoder und vielen anderen Ensembles gearbeitet. Vor Kurzem gab sie ihr Debüt in der Symphony Hall mit Ligetis *Aventures & Nouvelles Aventures*. Nina Guo hat sich auf experimentelle Oper spezialisiert und arbeitet mit Gruppen wie der Neuköllner Oper, der Guerilla Opera und dem Opera Lab Berlin zusammen. Zu ihren nächsten Projekten gehören die Veröffentlichung einer Aufnahme von Morton Feldmans *Three Voices* sowie Aufführungen neuer Werke von Robert Ashley und Jennifer Walshe. Derzeit tourt Nina Guo als FUTUREBABY in Agnieszka Polskas *The Talking Car*. Darüber hinaus moderiert, schreibt und performt Nina Guo eine Live-Comedy-Radioshow, *The Entertainment*, auf Cashmere Radio (Berlin). *The Entertainment* ist eine Varieté-Show, die experimentelle und zeitgenössische Musik präsentiert.

Bei uns wirkte Nina Guo zuletzt im Mai 2021 bei einem Konzert des Ensemble ascolta mit.



Ensemble Modern

Das Ensemble Modern gehört weltweit zu den bekanntesten, führenden Formationen für aktuelle Musik. 1980 gegründet und in Frankfurt am Main beheimatet, prägen derzeit 18 Solistinnen und Solisten die Aktivitäten des basisdemokratisch organisierten Klangkörpers. Die Musikerinnen und Musiker aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Indien, Japan, der Schweiz und den USA entscheiden ihre Projekte gemeinsam, ebenso Kooperationen mit weiteren Künstlerinnen und Künstlern und sämtliche ökonomischen Fragestellungen. Das ästhetische Spektrum des Ensemble Modern umfasst musik- und tanztheatralische Genres, multimediale Formen sowie Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte. Tournéeen und Gastspiele führen das Ensemble Modern zu renommierten Festivals in aller Welt und bedeutenden nationalen und internationalen Spielstätten.

Pro Jahr erarbeitet das Ensemble Modern zirka 70 Kompositionen neu, darunter gut 20 Uraufführungen, die es zum Teil selbst in Auftrag gibt. Die Einstudierung der Werke erfolgt zumeist in engem Kontakt mit den Komponistinnen und Komponisten. Konzept und Anspruch des Ensemble Modern ist die größtmögliche

Präzision in der Umsetzung der kompositorischen Ideen. So sind außergewöhnliche und langjährige Partnerschaften entstanden u. a. mit John Adams, Mark Andre, George Benjamin, Unsuk Chin, Peter Eötvös, Brian Ferneyhough, Heiner Goebbels, Hans Werner Henze, Heinz Holliger, Mauricio Kagel, György Kurtág, Helmut Lachenmann, György Ligeti, Cathy Milliken, Brigitta Muntendorf, Olga Neuwirth, Enno Poppe, Steve Reich, Wolfgang Rihm, Rebecca Saunders, Iris ter Schiphorst, Simon Steen-Andersen, Karlheinz Stockhausen, Mark-Anthony Turnage, Frank Zappa, Hans Zender oder Vito Žuraj sowie mit herausragenden Persönlichkeiten anderer Kunstsparten.

Das Ensemble Modern führt seit 2000 mit Ensemble Modern Medien ein eigenes Label. Weitere der insgesamt über 150 Tonträgerveröffentlichungen sind in anderen etablierten Labels erschienen. 2003 gründete das Ensemble Modern die Internationale Ensemble Modern Akademie (IEMA), in deren Rahmen es seine Ausbildungsprojekte bündelt. Anliegen ist die Vermittlung der vielfältigen zeitgenössischen Strömungen, zudem der offene, kreative Umgang mit künstlerischen Prozessen. 2024 wurde das Ensemble Modern mit dem Silbernen Löwen der Biennale Musica die Venezia ausgezeichnet.

In der Kölner Philharmonie war das Ensemble Modern zuletzt im Januar 2025 zu hören.

Das Ensemble Modern wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Stadt Frankfurt sowie über die Deutsche Ensemble Akademie e.V. durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur. hr2-kultur – Kulturpartner des Ensemble Modern.

Die Besetzung des Ensemble Modern

Eric Lamb *Flöte*
Christian Hommel *Oboe*
Jaan Bossier *Klarinette*
Johannes Schwarz *Fagott*
Thomas Mittler *Horn*
Sava Stoianov *Trompete*
Uwe Dierksen *Posaune*

Ueli Wiget *Klavier*
Stefan Wirth *Klavier, Sampler*
David Haller *Schlagzeug*
Rainer Römer *Schlagzeug*
Yu-Ling Chiu *Schlagzeug*
Eva Debonne *Harfe*

Jagdish Mistry *Violine*
Giorgos Panagiotidis *Violine*
Megumi Kasakawa *Viola*
Eva Böcker *Violoncello*
Paul Cannon *Kontrabass*

Nobert Ommer *Klangregie*
Moritz Fischer *Tontechnik*



Xizi Wang

Dirigentin

Xizi Wang ist eine äußerst vielseitige Musikerin, die kontinuierlich nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten sucht. Als preisgekrönte Schlagwerkerin und Dirigentin lebt sie ihre Leidenschaft aus und strebt ständig nach kreativer Weiterentwicklung. Sie war 2022/23 Stipendiatin der Internationalen Ensemble Modern Akademie Frankfurt. Sie war

außerdem Conducting Fellow des Luzern Festival und ist seit 2024 die erste Ensembledirigentin des Studio Dans. Als eine der wenigen Solo-Paukerinnen in einem deutschen Kulturorchester hat Wang mit weltweit bekannten Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt, dem Orchester der Deutschen Oper Berlin und dem Radio-Symphonieorchester Wien zusammengearbeitet. Ihre beeindruckenden solistischen Auftritte unter anderem mit dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Philharmonischen Orchester Cottbus und der Neuen Lausitzer Philharmonie begeisterten das Publikum. Als Dirigentin arbeitet sie mit namhaften Orchestern wie dem Luzern Festival Contemporary Orchestra, dem Orchesterverein der Gesellschaft der Musikfreunde Wien und der Jungen Deutschen Philharmonie sowie mit bedeutenden Ensembles wie dem Ensemble Modern, dem Studio Dan, dem Ensemble Courage und dem Ensemble Schallfeld. Darüber hinaus war sie als Assistenzdirigentin an der Seite von renommierten Dirigentinnen und Dirigenten wie Ingo Metzmacher, Ilan Volkov, Enno Poppe und Susanne Mälkki tätig.

In der Kölner Philharmonie war Xizi Wang zuletzt im Mai 2021 zu Gast.

WEITERE TERMINE DER KONZERTREIHE »WIE FREI IST DIE KUNST?«

MI
09

April
18:00

Filmforum

Wie frei sind Veranstalter:innen?

Yilmaz Dziewior *Direktor Museum*

Ludwig

Louwrens Langevoort *Intendant Kölner*

Philharmonie

Leonie Reineke *Moderation*

Mitglieder des Ensemble Modern

Yannick Mayaud *Dirigent*

Pierre Boulez

Dérive 1

für Flöte, Klarinette, Klavier, Vibraphon,
Violine und Violoncello

Jennifer Walshe

Unbreakable line. Hinged waist

für Ensemble

John Adams

Road movies

for violin and piano

Das Ensemble Modern widmet sich in der Konzertreihe »Wie frei ist die Kunst?« mit Musik und Gesprächen dem Thema der Kunstfreiheit und deren Grenzen. Im Gesprächskonzert »Wie frei sind Veranstalter:innen?« sprechen Philharmonie-Intendant Louwrens Langevoort und Yilmaz Dziewior, Direktor des Museum Ludwig, darüber, wie Veranstalter:innen den Erwartungen des Publikums begegnen können. Welche Freiheiten gibt es in der Programmgestaltung bzw. welche Sachzwänge und äußeren Einflüsse wirken sich auf diese aus? Musikalisch schlägt das Konzert einen Bogen von streng konzipierter Avantgarde-Musik (Pierre Boulez »Dérive 1«) über niedrigschwellige Minimal Music (John Adams »Road movies«) bis hin zu dem 2002 entstandenen Stück »Unbreakable line. Hinged waist« von Jennifer Walshe.

SO
11

Mai
15:00

Filmforum

Wie frei sind Komponist:innen?

Brigitta Muntendorf *Komponistin*

Unai Urkola Etxabe *Komponist*

Leonie Reineke *Moderation*

Mitglieder des Ensemble Modern

Elias Brown *Dirigent*

Hilda Paredes

Forbidden games

für Klarinette, Klavier und Violoncello

Carmine-Emanuele Cella

La mémoire de l'eau

für neun Musiker

Liza Lim

The heart's ear

Das Ensemble Modern widmet sich in der Konzertreihe »Wie frei ist die Kunst?« mit Musik und Gesprächen dem Thema der Kunstfreiheit und deren Grenzen. Im letzten Teil der Reihe, »Wie frei sind Komponist:innen?«, debattieren die Komponistin Brigitta Muntendorf und der Komponist Unai Urkola Etxabe im Gespräch mit Leonie Reineke darüber, inwieweit Künstler:innen persönliche Überzeugungen, politische Haltungen oder Einflüsse aus anderen Kulturen in ihre Arbeit einbringen können. Die Mexikanerin Hilda Paredes beschäftigt sich in »Forbidden games« (2019) mit Kindern, die ohne ihre Eltern in Gefängnissen an der Grenze zwischen Mexiko und den USA festgehalten werden. Der Italiener Carmine-Emanuele Cella thematisiert in »La mémoire de l'eau« (2014) die Fragilität des Wassers und unseres Planeten. In »The heart's ear« (1997) nimmt die Australierin Liza Lim eine Melodie aus der islamischen Sufi-Musik als Ausgangspunkt.

Februar

SA
22
20:00

Tomatito *guitar*
José del Tomate *guitar*
Joni Cortés *percussion*
Morenito de Illora *vocals*
Kiki Cortiñas *vocals*
José Maya *dancer*

»Tomatito & José del Tomate«

Für Spanien-Freunde ein Pflichttermin! Tomatito, seit dem Tod von Paco de Lucia unumstrittener König der Flamenco-Gitarre, tritt mit familiärer Unterstützung im großen Rund der Kölner Philharmonie auf und wird den Konzertsaal für eine Weile in einen typischen Flamenco-Club verwandeln. Hier stimmt einfach alles und man weiß eigentlich nicht so recht, welcher Aspekt des Flamenco einen mehr einnimmt: Ist es das formidable Zusammenwirken zweier Gitarren von Vater Tomatito und Sohn José del Tomate, der dramatische Wechselgesang von Kiki Cortiñas und Morenito de Illora? Joni Cortés' virtuoser Cajon-Einsatz? Und als wären es der Superlative nicht genug, weiß Tänzer José Maya den Begriff »Body Percussion« durch gestochen scharfe Absatz-Kicks noch einmal ganz neu zu definieren.

SO
23
16:00

Matilda Lloyd *Trompete*
Jonathan Ware *Klavier*

»Légende«

Dani Howard
 Continuum
 Sonate für Trompete und Klavier
Kommissionsauftrag von The Barbican Centre London, Konserthuset Stockholm und European Concert Hall Organisation (ECHO)

und Werke von **Arthur Honegger;**
George Enescu; Maurice Ravel;
Alan Hovhaness; Reinhold Glière;
Claude Debussy und **Théo Charlier**

Alison Balsom und Tine Thing Helseth haben es vorgemacht, jetzt setzt mit Matilda Lloyd die nächste Trompeterin zur Fanfare für mehr Frauenpower an. Kritiker loben vor allem die außergewöhnliche Musikalität und makellose Technik der britischen Senkrechtstarterin. Mit ihrem Konzert gibt sie eine Kostprobe ihres immensen Könnens: Strahlende Fanfaren-Klänge bis in höchste Höhe verlangt etwa die »Intrada« von Arthur Honegger, die dazu gespickt ist mit technischen Höchstschwierigkeiten. Dass die Trompete nicht nur schmettern, sondern auch sanfte Melodien singen kann, belegt hingegen eindrucksvoll »Aria« von Floor Peters. Mit Jonathan Ware hat Matilda Lloyd einen Künstler an ihrer Seite, der nicht nur ein überaus versierter und einfühlsamer Duo-partner ist, sondern auch ein gefragter Solopianist.

»Rising Stars« ist ein Projekt der European Concert Hall Organisation (ECHO). Matilda Lloyd wurde nominiert von The Barbican Centre London und Konserthuset Stockholm

FR
28
20:00

Helge Schneider *Gesang, Klavier und mehr*

»Ein Mann und seine Musik«

»Wie bitte?« Helge Schneider, der ewig-junge »Super-Helgi«, kann's selbst nicht glauben: Auf seinen Plateausohlen geht der selbsternannte »Extremcomposer« und etwas andere Hitgigant (Stichwort: »Fitze Fitze Fatze«) stramm auf die Siebzig zu! »Hätte ich nie gedacht, als ich geboren wurde!«, so der Garant für vor Schmerzen brüllende Lachmuskeln. Bevor für Schneider also im August 2025 ein neues Jahrzehnt anbricht, bespielt und bespaßt er mit neuem Programm und alter Band die Kölner Philharmonie. »Ein Mann und seine Musik« lautet diesmal das Motto seiner traditionellen philharmonischen Karnevalskonzerte, die bekanntlich ruckzuck ausverkauft sind. Und zusammen mit seiner All-Star-Band feat. Gymnastik-Guru Sergej Gleitman sowie Teekocher Bodo Oesterling sorgt Schneider nicht nur für allerfeinstes Dada-Entertainment. Zwischendurch sinniert der (noch) 69-Jährige über die Frage aller Fragen: »Warum hat der Schöpfer sich gerade mich ausgesucht?«

März

SA / SO
01 / 02
20:00 / 18:00

wie 28.02.2025, 20:00 Uhr

MI
05
19:00

Abel Selaocoe *Violoncello, Stimme*
Bernhard Schimpelsberger *Perkussion*

Aurora Orchestra
Nicholas Collon *Dirigent*

Philharmonie.7 –
In einer Stunde um die Welt

Abel Selaocoe
Four Spirits
Konzert für Violoncello und Orchester

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Zum zweiten Mal im Rahmen der Porträtreihe zu Gast, beweist Abel Selaocoe, dass er sich nicht nur mühelos zwischen den Genres bewegt, sondern auch als Komponist und als Cellist im klassischen Spektrum zu überzeugen weiß. Zur Aufführung kommen sein Werk »Four Spirits« und Beethovens 7. Sinfonie. Trotz weltweiter Erfolge hat Abel Selaocoe nie vergessen, wo seine kulturellen Wurzeln liegen: »Four Spirits« ist eine leidenschaftliche Hommage an die südafrikanische Heimat. Selaocoe übernimmt neben dem Cello auch den stimmlichen Anteil, einen ganz speziellen Obertongesang, den Umngqokolo. Danach ein Ausflug in die Klassik: mit den ausgewiesenen Beethoven-Spezialisten des britischen Aurora Orchestra unter der Leitung von Nicholas Collon kommt die siebte Sinfonie zur Aufführung, bei der die Musikerinnen und Musiker des Orchesters jeweils ihren Part auswendig spielen.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**



Kölner Philharmonie

Maurice Ravel
Le Tombeau de Couperin – für Klavier.
Fassung für Orchester

Igor Strawinsky
Petrouchka – Burleske Szenen (Ballett) in
vier Bildern für Orchester.

Le Sacre du printemps – Bilder aus dem
heidnischen Russland in zwei Teilen

Foto: Mathias Benguigui/Pasco and Co

Klaus Mäkelä

Dirigent

Orchestre de Paris

koelner-philharmonie.de
0221 280 280



Konzertkasse der
Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/
Ecke Bechergasse

Donnerstag
06.03.2025
20:00

SO
09
18:00

Magali Simard-Galdès *Sopran*
Erik Bosgraaf *Blockflöte*
Jorrit Tamminga *Electronic*
Thomas Koopmans *Klangregie*

WDR Sinfonieorchester
Jonathan Nott *Dirigent*

Musik der Zeit –
Pierre Boulez zum 100.

Olga Neuwirth
Tombeau I
für Orchester und Sample
Deutsche Erstaufführung

Pierre Boulez / Erik Bosgraaf
Dialogue de l'ombre double
für Klarinette und Tonband. Autorisierte
Bearbeitung für Blockflöte und Tonband

Pierre Boulez
Pli selon pli (Portrait de Mallarmé)
für Sopran und Orchester
Text von Stéphane Mallarmé

Als der bedeutende französische Komponist und Dirigent Pierre Boulez 2016 verstarb, erinnert sich die Österreicherin Olga Neuwirth in einem Nachruf in der »Zeit« an ihren Förderer – an seine Art, »Musik auf ganz andere Weise zu betrachten«. Zu diesen Meisterwerken gehört »Pli selon pli« – dem nun ein neues Werk von Neuwirth vorausgeht. Ihr Stück hat die gebürtige Grazerin für Orchester und Elektronik komponiert und damit für elektro-akustische Klänge, die ebenfalls Boulez immer wieder interessierten. Für Sopran und Orchester hat er hingegen 1957 die erste Fassung seines fünfteiligen *Work in progress* »Pli selon pli« geschrieben.

KölnMusik in Kooperation mit
Westdeutscher Rundfunk

MO
10
20:00

Fleur Barron *Mezzosopran*
Andrew Staples *Tenor*

**Symphonieorchester
des Bayerischen Rundfunks**
Daniel Harding *Dirigent*

Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 107
(»Reformations-Sinfonie«)

Gustav Mahler
Das Lied von der Erde
für Tenor, Alt/Bariton und Orchester.
Texte nach Hans Bethges
»Die chinesische Flöte«

Durchdrungen, durchdacht, tief gefühlt: Wenn Daniel Harding den Taktstock hebt, steht ein packender Abend bevor. Mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks taucht er nun in die ungleich hochgestimmten Welten von Mendelssohn Bartholdy und Mahler ein. Hochgestimmt ist Mendelssohns »Reformations-Sinfonie«, die mit revolutionärem Elan beginnt und mit einem gutgelaunten Luther-Choral-Fest endet. Hochgestimmt ist auch Mahlers »Lied von der Erde«, in dem dessen Spannungsverhältnis zwischen elegischer Weltabkehr und überschäumendem Lebenswillen zum Ausdruck kommt. Für die anspruchsvollen Gesangspartien konnte Daniel Harding (der zu den besten Mahler-Dirigenten unserer Tage zählt) Fleur Barron und Andrew Staples gewinnen, die zur Weltklasse gehören.

PODCAST

der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.

Foto: DESIGNECOLOGIST



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Tania Rubio © Tania Rubio |
Vladimir Tarnopolski © Vladimir Tarnopol-
ski | Iris Ter Shiphorst © Iris Ter Shiphorst,
Boosey & Hawkes, [www.boosey.com/cr/
music/Iris-ter-Schiphorst-Assange-Frag-
mente-einer-Unzeit/103995?langid=2](http://www.boosey.com/cr/music/Iris-ter-Schiphorst-Assange-Fragmente-einer-Unzeit/103995?langid=2)
Fotonachweis: Boglárka Pecze © Wolf-
gang Köhler; Christian Fausch © Wonge
Bergmann; Leonie Reineke © privat; Nina
Guo © Ricardo Eizirik; Mitglieder des
Ensemble Modern © Wonge Bergmann;
Xizi Wang © Gerard Spee

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH